



naturschutzverein willisau

## Naturkundliche Exkursionen Naturpark Pfyn-Finges

Zusammen mit NAVO Wauwil-Egolzwil

Organisiert von Pius Kunz u. Xaver Kaufmann; Exkursionsleitung Roman Graf

Freitag, 12. Mai bis Sonntag 14. Mai



Schmetterlingshaft

Reisebericht von Pius Kunz



## Freitag, 12. Mai 2023

Wetter: Viel besser als erwartet. Sonnig und warm, ab und zu Wolken, am Nachmittag zunehmender Wind; Regenschauer an weitenfernten Hängen.

Ehrlich gesagt, ein bisschen drückten mir die nicht optimalen Wettervorhersagen schon auf den Magen. Aber die frohen und gutgelaunten Gesichter der 24 ReisetTeilnehmer:innen stimmten auch mich optimistisch. Nach kurzem Stress beim Umsteigen in Bern dauerte es nicht lange, bis uns die warme Wallisersonne entgegenleuchtete. Wegen der strategisch günstigen Lage unseres Hotels reichte es gar, das Gepäck im Zimmer zu verstauen. Schon nach einer halben Stunde waren wir unterwegs zum Start unserer ersten Exkursion. Zuerst über die Rhone, dann am Fusse der Felsensteppe der Rhone entlang aufwärts und via Leukerfeld nach Agarn. Kaum über die Brücke, schwirrten uns die ersten Schmetterlingshafte um die Ohren, ein wärmeliebendes Insekt, das eine gewisse Faszination ausstrahlt. Diverse Käfer stärkten sich an den vielen Blütenpflanzen: Viele Rosenkäfer, Schnellkäfer und auch der Ungarische Prachtkäfer.

Die warme Sonne lockte auch schon einige Schmetterlinge: Himmelblauer Bläuling, Heufalter, Aurorafalter und Postillion waren dabei. Auch botanisch war einiges zu entdecken. Da



leuchtete der Blaue Lattich, gelb Färberweid und Bocksbart und weiss das Langblättrige Waldvögelein. Auch der Wilde Spargel blühte, aber nicht alles, was nach Spargel aussieht, ist auch Spargel, das wissen jetzt alle, die den Dingel noch nicht gekannt haben. Weit entfernt hörte man die Nachtigall singen und ab und zu ertönte der Ruf des Berglaubsängers. An einem Platz mit prächtiger Aussicht ins Tal nahmen wir uns ausgiebig Zeit für ein Picknick. Am Kiesufer der Rhone entdeckten wir Flussuferläufer, Wasserramsel und Bergstelze. Wieder unterwegs, konnten wir schon bald eine Smaragdeidechse

bewundern, die sich ausgiebig sonnte. Dann hörten wir aufgeregte Rufe einer

Schwanzmeisenfamilie. Es war nicht einfach, sie im dichten Geäst zu entdecken. Mehrfach hörten wir nun auch die Nachtigall singen. Über die Rhone führte der Weg zum Golfplatz beim Leukerfeld. Auf einer Wiese zeigten sich zwei Schwarzkehlchen. Vorbei an Dutzenden Exemplaren von Brand – und Helmorchis strebten wir einem unserer Tageshighlights zu, der Brutkolonie des Bienenfressers. Leider waren aber unsere farbenfrohen Freunde nicht anwesend. Entweder waren wir zu früh oder sie haben sich andere Orte für ihre Brutröhren ausgesucht. Die Absenz der Wunschart



wurde aber durch einige andere tolle Arten entschädigt: Zwei Purpurreiher auf einem Baum am anderen Ufer eines Altlaufes der Rhone, mindestens zwei Steinadler und sogar ein Bartgeier, allerdings recht weit entfernt. Auch zwei Kormorane und zwei Reiherenten hielten sich im

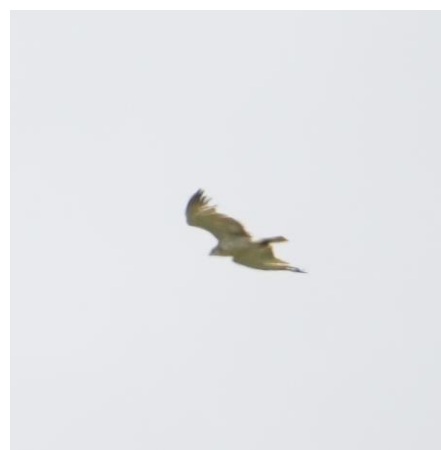
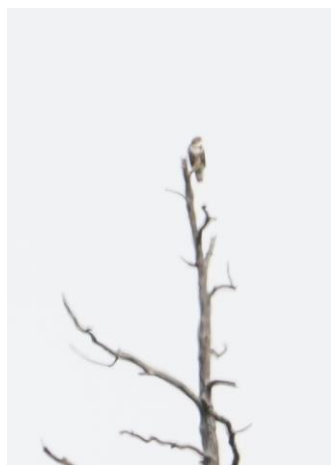
Gewässer auf. Nun ging es ein Stück weit den gleichen Weg zurück, dann überquerten wir am Rand des Golfplatzes die Ebene und kamen etwas durstig in Agarn an. Für eine Stange reichte es noch. Wer aber bei der Begleichung der Rechnung auch noch Fünferli brauchen wollte, der hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. „Die könnt ihr im COOP entsorgen, bei mir nicht“, meinte er. Nach kurzer Postauto – und Zugfahrt waren wir wieder in Salgesch. Mit einem Apéro im Garten und einem ausgezeichneten Nachtessen im Hotel Akarnum wurde der tolle Tag abgeschlossen. Bis dann aber alle Getränke bezahlt werden konnten, hat es schon noch etwas gedauert.

### **Samstag, 13. Mai 2023**

Wetter: Am Morgen kühl, die Luft noch sehr feucht, dann aber aufklarend und sonnig, ab und zu Wolkenfelder.

Um 6.15 Uhr starteten wir zu unserer Frühexkursion. Es macht immer grossen Spass, in der Frische des Morgens zu beobachten. Viele Kleinvögel gaben ihr Morgenkonzert, darunter auch Distelfink, Girlitz und Grünfink, auch der Kuckuck gab sich die Ehre. Der Weg führte hinunter ans Ufer der Rhone, vorher durch dichten Auenwald. Alles leuchtete in frischem Grün. Im Schotter suchte ein Flussuferläufer nach Nahrung. Vier weisse, leider unbestimmte Reiher flogen weit entfernt vorbei, vielleicht waren es Seidenreier. Im Gehölz hörten wir den Pirol singen. In den Weinbergen wurde schon fleissig gearbeitet. Ein Grünspecht liess sich schön beobachten. Dann ging es zurück zum Hotel, wo uns der angenehme Duft des Kaffees entgegenströmte.

Kurz vor halb zehn Uhr starteten wir zu unserer Tagesexkursion. Von Brentjong der Felsensteppe entlang bis Erschmatt. Begrüsst wurden wir vom Gesang eines Gartenrotschwanzes, der sein Lied von einer grossen Satellitenschüssel erschallen liess. Wir wanderten durch eine unglaublich reich strukturierte Landschaft, viele Hecken, kleine Äcker und Flächen mit Trockenrasen. In einem kleinen Getreidefeld entdeckte Roman das seltene Acker-Mannsschild. Von einem Dornenstrauch plauderte ausdauernd ein Orpheusspötter, eine schöne Überraschung. Ein Wespenbussard zog vorbei. Bevor der Weg wieder aufwärts führte, bewegten wir uns ein Stück weit auf einer unübersichtlichen Kantonsstrasse, nicht sehr angenehm. Rasch wurde es wärmer, die ersten Tagfalter zeigten sich: Kleines Wiesenvögelchen, Kleiner Perlmutterfalter und auch ein Brombeerzipfelfalter konnten beobachtet werden. Der Wiedehopf machte sich rar, einige bekamen den attraktiven Vogel aber vor die Linse. Der in dieser Umgebung auch vorkommende Wendehals liess sich nicht blicken. Nach einem kurzen Aufstieg wurde der Blick frei auf das grosse Waldbrandgebiet oberhalb Leuk. Weit entfernt kreisten über dem Horizont ein paar Greifvögel, es wurde intensiv beobachtet und debattiert. Ein paar Fotos, die Urs machen konnte, wurden später Spezialisten vorgelegt und schafften dann Klarheit: Es handelte sich um einen immaturren Schlangenadler und einen Mäusebussard. Nicht ganz einfach, die Arten auf diesen Fotos eindeutig zu bestimmen.







In einer langen Kolonne bewegte sich nun unsere Gruppe auf einem schmalen Wanderweg der steilen Flanke entlang, vorbei an Hecken, offenen Felspartien, blumenreichen Trockenwiesen, vor uns in der Ferne die hohen Gipfel der Walliser-Alpen, unter uns die Talebene mit der wilden Rhone. Auf einer prächtigen Blumenwiese gönnten wir uns eine Mittagspause. Durch eine vielfältige Landschaft ging es weiter Richtung Hohe Brücke. Ein beeindruckender Anblick, diese alte Steinbrücke, wie sie elegant die wilde Schlucht überwindet.

Ein Paar Alpendohlen fliegt an uns vorbei und setzt sich auf eine Felskante am Abgrund. Leise hört man den Ruf der Zippammer, der Mauerläufer aber lässt sich nicht entdecken. Ein kleiner Teil der Gruppe entschliesst sich, hier zu bleiben und später bei der nahen Bushaltestelle wieder zu uns zu stossen. Der grosse Rest macht sich an den schweisstreibenden Aufstieg hinauf nach Erschmatt. In einem kleinen Feldgehölz schauen wir dem munteren Treiben einer Haubenmeisen-Familie zu. Auch zwei Zippammern können wir schön beobachten. In Erschmatt angekommen, bleibt uns eine gute Stunde Zeit, uns mit einem kühlen Bier im neuen Roggenzentrum zu erfrischen. Der Bus fährt uns dann via



Bratsch wieder hinunter nach Leuk. Unterwegs stösst die kleine Gruppe wieder zu uns. Sie erzählten uns nicht ohne Stolz, dass sie den Mauerläufer hätten beobachten können. Super! Zurück im Hotel in Salgesch blieb genügend Zeit, sich zu erfrischen und auszuruhen. Um 18 Uhr begrüsst uns Felizitas Mathier Benicchio und FJ Mathier zur Weindegustation in ihrem Weingut. Nach einer kurzen Einführung über ihren Betrieb verkosteten wir ihre ausgezeichneten Weine und liessen dann den Tag beim gemütlichen Racletteessen ausklingen. Die paar Schritte zurück zum Hotel schafften alle ohne Probleme.

## Sonntag, 14. Mai

Wetter: Am frühen Morgen nebelverhangen, etwas Regen; kühl und feucht, dann rasch aufklarend, mit ziemlich viel Sonne



Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen war nicht gerade vielversprechend. Nebelschwaden hingen bis tief ins Tal und es regnete. Schade für das tolle Exkursionsgebiet. Als wir jedoch um 8.30 Uhr mit unserem Gepäck am Bahnhof Salgesch standen, war es mit dem Regen schon vorbei. In Leuk wartete der Buschauffeur, nicht um uns einsteigen zu lassen, nein, wir konnten im Bus unser Gepäck verstauen, ein tolles Angebot der Firma, die uns damit eine Zusatzfahrt nach Salgesch ersparte. Der erste Teil unserer Exkursion durch das Gebiet Pfywald war nicht gerade berauschend, führte der Weg doch vorbei an Kreiseln und entlang von Strassen mit viel Verkehr. Auf einer staubigen Strasse durchquerten wir ein Kieswerk und landeten schliesslich in einer grossen Ebene mit vielen Schotterflächen, Weidenbüschen, Pappeln und Tamarisken, abgegrenzt auf der einen Seite vom Wald, auf der anderen Seite durch die Rhone. Auf einem grossen Steinbrocken präsentierte sich ein Hänfling und im Hintergrund sangen Drossel und Berglaubsänger. Im schotterigen Flussbett suchten wir nach dem Flussregenpfeifer, leider erfolglos. Es wurde wärmer und die Sonne drückte durch. Schon bald zeigten sich die ersten Schmetterlinge. Verbreitet scheint hier der Rote Scheckenfalter. An einer offenen Stelle mit Blick auf die andere Talseite machten wir Mittagsrast. Doch schon bald wurde es ziemlich hektisch: Einige hatten Rufe des Bienenfressers gehört. Natürlich steht dieser Vogel weit oben auf unserer Wunschliste und wir haben ihn im Leukerfeld sehr vermisst. Tatsächlich, auf dem obersten Draht einer Starkstromleitung sass vier Exemplare des prächtigen Vogels, schön aufgereiht, im besten Licht. Nun gab es kein Halten mehr, alle zückten das Fernglas oder stellten sich hinter ein Fernrohr.



Auch ein Orpheusspötter zwitscherte unermüdlich von einer kleinen Föhre. Nach dem Picknick ging es weiter Richtung Ermitage. Auf seiner Warte, zuoberst auf einem Dornbusch, präsentierte sich sehr schön ein Neuntöter-Männchen. Zwei Wespenbussarde kreuzten die Talebene. Wir



verliessen nun die schotterige Ebene und tauchten in einen dichten Auenwald ein. Laut ertönte der Gesang mehrerer Nachtigallen, zu sehen bekamen wir aber keine, sie sitzen meist gut versteckt im Gebüsch. Ein Segelfalter ruhte sich auf einem Zweig aus und konnte darum gut beobachtet werden. Wir marschierten auf einem Dammweg, links entlang führte ein Wassergraben. Unmittelbar vor einem Wehr hatte ein Biber einen riesigen Damm gebaut. Im Teich, gesäumt von viel Röhricht, quakten die Frösche. Einer hatte Pech, eine Ringelnatter hat ihn erwischt und versuchte nun, ihn zu verschlingen. In Gewässernähe hielten sich auch einige Libellen auf: Gemeine Winterlibelle, Fledermausazurjungfer

und Frühe Adonis konnten neben weiteren Arten beobachtet werden. Nun freuten wir uns auf einen gemütlichen Abschluss im Restaurant Ermitage bei einem kühlen Getränk. Leider bleibt der Betrieb aber bis auf weiteres geschlossen. Einige wichen nun in die kleine Buvette in der Nähe aus und kamen trotzdem zu ihrem Feierabendbier. Schon bald fuhr der Bus vor, unser Gepäck hatte er natürlich mit dabei. Nach kurzer Fahrt trafen wir am Bahnhof Leuk ein, es blieb noch genügend Zeit für eine kleine Einkaufstour im Bahnhofskiosk. Pünktlich um 15.42 Uhr fuhr der Zug in Leuk ab. Nach zwei Stunden standen wir schon im Bahnhof Sursee. Alles lief rund, stressig war nur das Umsteigen in Bern. Das Wochenende hat richtig Spass gemacht. Die tollen, vielfältigen Lebensräume, das unerwartet gute Wetter, das Nachtessen im Akarnum, Degustation und Raclette-Abend bei Familie Mathier, die zufriedene und lockere Stimmung in der Gruppe, all das wird uns in Erinnerung bleiben. Und ja, vielleicht treffen wir uns nächstes Jahr in Radolfzell .....



Fotos Bienenfresser v. Felix Caduff, ein Jahr zuvor im Leukerfeld